

# General-Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

18. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Goldsche Familien-Kalender“ und „Der Bauernfreund“.

Halbesches Vogelblatt.

Halbesche Reise-Notizen.

Abonnement 50 Pf. pro Monat frei ins Haus.  
Durch die Post unter Nr. 2859 Bld. 1.50 pro Quart. incl. Postgebühren.  
Preis des Heftes, Beilagen 30 Pf.; außerordentlich.  
Preis des Heftes, Beilagen 75 Pf. Bei Nichterhaltenen Rabatt.

**Haupt-Expedition:**  
Große Ulrichstraße Nr. 18 (Eingang Poststraße).  
Kontingente werden ferner sämtliche Filialen entgegen.  
Erhalten täglich Nachmittags zwischen 3-5 Uhr.

**Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten.**

Wer ein reichhaltiges, gut unterrichtetes und doch billiges Abendblatt lesen will, der abonnire auf den

### General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats mit den wöchentlichen Gratisbeilagen „Der Bauernfreund“ und „Halbesche Familien-Kalender“.

**Abonnement monatlich 50 Pfennige frei ins Haus.**

Der „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“ erscheint täglich Nachmittags, außer Sonntags, und orientirt seine Leser durch populäre geschriebene Artikel über alle wichtigen politischen, Verordnungs- und Gesetzentwürfe und gibt in einer fülle kurzgefasster Nachrichten eine übersichtliche Zusammenfassung des allgemeinen politischen Lage. Ein umfangreicher Depeschen- und gute Informationen ermöglichen es, die Leser des „General-Anzeiger“ auf die Schnellste über alle Ereignisse von allgemeinem Interesse auf dem Laufenden zu erhalten. Große Sorgfalt verwendet der „General-Anzeiger“ auf die Berichterstattung über alle Vorgänge in Halle und Umgebung und ist der „General-Anzeiger“ zweifellos das beherrschendste Blatt in allen kommunalen Angelegenheiten der Stadt Halle.

In ausführlicher Weise berichtet der „General-Anzeiger“ ferner über Theater und Musik, Gerichtsverhandlungen, Vereinsangelegenheiten und alle sonstigen bemerkenswerten Ereignisse. Der „General-Anzeiger“ ist zugleich amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S., und erscheinen sämtliche Bekanntmachungen des Magistrats offiziell nur in dem „General-Anzeiger“ für Halle und den Saalkreis. Die Haltung des „General-Anzeiger“ ist absolut unparteiisch.

Ganz besondere Sorgfalt verwendet der „General-Anzeiger“ auf das Feuilleton. Im nächsten Quartal gelangt zum Abdruck:

### Zwischen Lieb' und Pflicht,

Novelle von **H. Sommer**, ferner der große Sensations-Roman:

## Die lichtscheue Dame

von **Georges Ohnet**.

Was mit erheblichen Opfern ist es uns gelungen, diese letztere Arbeit zum Abdruck im „General-Anzeiger“ zu erwerben, womit wir glauben, unseren verehrten Lesern einen großen Dienst erwiesen zu haben. Gleichzeitig empfehlen wir den „General-Anzeiger“ als mirksamstes Lektüreorgan infolge der hohen Abonnentenzahl und der unumstößlichen Ehrlichkeit, daß der „General-Anzeiger“

### die größte Platzauflage

aller in Halle erscheinenden Zeitungen aufweist!

Bestellungen auf den „General-Anzeiger“ werden auch von allen Postanstalten des deutschen Reiches unter Nr. 2859 des Postverordnungsblatts zum Preise von **Mk. 1.50 pro Quartal** incl. Postgebühren entgegen genommen.

### Gänseleisel.

Eine Folgegeschichte von Nataly von Gschütz.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Stumm und bleich stand ihm der junge Offizier gegenüber, die Arme in den Paletot gewickelt, die Augen wie düstere Schächten auf sein Gegenüber gebettet.

„Guten Abend“, sagte er kurz und frostig, „ich komme zu etwas später Stunde, doch hoffe ich, daß Du Zeit für mich hast!“

Er warf den Mantel ab, schritt an Hattensheim vorüber und ließ sich in einen Sessel fallen. Wieder richtete er den durchdringenden Blick auf den Kameraden.

„Du weißt, daß ich immer Zeit für Dich habe und Dich bis jetzt jederzeit bei mir empfinde“, antwortete Reimar ruhig und freundlich, „womit kann ich Dir jetzt dienen, was führt Dich zu mir?“

Günther lachte wundervoll auf, dunkle Gluth brannte auf seinen Wangen.

„Ich will Dir gratulieren, alter Sungs! Die Glückwünsche, die Du Glückwünsche! ... Du hast die Rolle mit mir getauscht, und ich bin der erste, welcher seinen Krampf dazu macht!“

Er schlug ungeregelt mit der Hand auf die Tischplatte, die Brillanten an seinen Fingern schossen farbige Blitze, wie Kobold-Augen huskelten sie nach Hattensheim hinüber.

„Gratuliere! ... So?“ Der blonde Mann mit der ungelungen Figur und der edigen Stirn legte sich gelassen nieder, klappte das Buch zu und blickte dem Freund fest in das Auge.

„Du nimmst also meinen Glückwunsch an?“

Die Lippen des jungen Grafen bebten.

„Gewiß, aber erst dann, wenn ich Dir ein offizielles Recht dazu gebe. Vorläufig ist mir keinerlei Glück bekannt, von welchem ich Dir Mitteilung gemacht hätte!“ Reimars Stimme klang sehr ruhig, er lehnte sich in seinen Sessel zurück und kreuzte die Arme.

„Das stimmt allerdings!“ lachte Günther scharf auf. „Du

### Der Umzug des Alexander-Regiments.

Halle, 29. März.

Vom Kaiser geführt, hielt am Donnerstag Mittag das Kaiser Alexander Garde-Granadier-Regiment Nr. 1 in feierlicher Weise seinen Einzug in die neue Residenz. Von der alten Residenz riefte das Regiment, im Vorbeimarsch mit angetragenen Mänteln und Grenadiermützen, um 11 Uhr durch die Kaiser Wilhelmstraße nach dem Vorgarten und hielt sich dem Schloß gegenüber auf. Aus diesem wurden die Fahnen geholt und in die Bataillon eingeleitet. Dann kam der Kaiser, der über die Regiments-Uniform den großen Mantel trug, darüber das Band des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, vom Schloßhof zu Pferde, begleitet vom Chef des Militärkabinetts und den Generaladjutanten u. A. Die Parade wurde zum dreimaligen Durchgang empfangen, worauf die Regimentsmusik die Nationalhymne spielte. Nachdem der Kaiser die Front der Bataillon entlang geritten war und jedes einzelne begrüßt hatte, ritt er auf die Spitze des 1. Bataillons und führte das Regiment nach der neuen Residenz in der Prinz Friedrich Karl-Strasse. Hier hatten sich im Hofe Hunderte von Generalen und Offizieren versammelt, die früher dem Regiment angehört hatten. Ferner kamen der russische Votiv-Graf v. A. Oben-Sachsen mit dem Orden der Reichsadler in großer Zahl, die hiesigen Vorgesetzten des Regiments, der Kriegsmilitär, der Kommandant Generalmajor v. Ende, der Polizeipräsident v. Winkheim in der Uniform des 1. Garde-Regiments, der Oberbürgermeister Richter, Militärattaché Genet, der Vorkämpfer des Vereins ehemaliger Kameraden des Alexander-Regiments Volkstisch und viele andere. An den nach dem Kaiserhofe liegenden Fenstern befanden sich die Damen.

Ritz vor 12 Uhr hörte man die Musik des anmarschierenden Regiments, untermischt mit Hurraufrufen. Der Pöbel der Straße rief ins Geheiß und alsbald zog die Spitze in den Kaiserhof ein. Eröffnet wurde der Zug von den beiden Trompetern der Leibgarde; es folgten die Spielleute und die Musik, die den Pragenmusik spielte, dahinter kam der Kaiser, der in der Rechten den Feldmarschallstab hielt, zum Hofe ritt der Kommandeur. Die Aufstellung im Hof erfolgte im offenen Biered. Der Kaiser ritt dann in die Mitte und hielt etwa folgende Ansprache:

„Alexander-Granadiere! Mit dem heutigen Tage beginnt in der Geschichte des Regiments ein neuer Abschnitt. Ihr habt schon das alte Haus, an welches Euch so viele Erinnerungen knüpfen, für immer verlassen und seid unter meiner Führung in das neue Heim eingezogen, in welches das Regiment die jährlichen Erinnerungen an die schönsten Tage des Friedens, die höchsten Tage des Kampfes miltärisch. Eine neue Seite zeigt dieses neue schöne Regimentshaus in nächster Nähe meines Schloßes. Ihr seid darum gemessenamer die Leibwache des preussischen Königs und müßt bereit sein, Tag und Nacht, Euer Leben in die Schanze zu schlagen, Euer Blut zu vergießen für Euren König! Ich bin der festen Überzeugung und hoffe sehr, daß Ihr, der Tradition und der Geschichte des Regiments entsprechend, Eure Pflicht allezeit treu erfüllen werdet. Wenn jemals wieder schwere Zeiten kommen sollten, wie diejenigen, welche dieses Regiment durchgemacht hat, wenn in der Stadt jemals sich Unbestimmtheit gegen den König erheben sollte, dann werden die Bajonette der Alexander-Granadiere die Unbestimmten in die Schranken zurückweisen. Ich wünsche, daß dem Regiment im

neuen Hause ein glänzendes schönes Dasein beschieden, eine ruhmvolle Zukunft bevorstehen möge! Es möge sich seiner ruhmreichen Vergangenheit und vor allem der hohen Ehre des höchsten Kaisers Wilhelm des Großen erinnern, für welchen es bereit ist, den Schlachtfeldern sein Blut vergießen zu lassen. Tapferkeit, Treue und unbedingter Gehorsam mögen die Tugenden sein, welche dieses Regiment auszeichnen, dann werden seine Leistungen meine Zufriedenheit, meines Königs und Herrn, finden!“

Der Regiments-Kommandeur Oberst v. G. Geiler, der einige Schritte vor dem Kaiser stand, dankte mit folgenden Worten: „Granadiere! Ihr habt das alte Haus, in welchem das Regiment 60 Jahre gedient hat, verlassen. Es Majestät hat Befehl, für Euch diesen schönen neuen Hof zu errichten und in weiterer Folge, wie gewöhnlich durch die Seine Majestät selbst Euch heute trotz Sturm und Schnee in das neue Haus geführt. Das ist ein glanzvoller Akt und Ehrentag für das Regiment, für dieses Haus, welches heute seine Wache durch die Anwesenheit des Kaisers und Königs erhält. Im neuen Hause der alte Geist! Wir alle, Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, wollen diesen alten, bewährten Geist pflegen und hochhalten, den Geist der lebendigen Tapferkeit, der imigen Liebe zu Eurer Majestät, der Treue und Tapferkeit. Hierdurch wollen wir unsern Dank verbunden dem Allerhöchsten Kriegsherrn, unseren unerschütterlichen, nichtswilligen Dank, daß Euer Majestät, wenn wiedererhalten in Gottes alten Frieden von dem Kaiser des russischen Reiches in Bremen, heute in unserer Mitte erschienen ist, Schmerz und Jern hat uns alle erheben lassen, und aus diesen Gefühlen bringt das Gedächtnis: „Du zeuch dich, lurchst und treu, mit Gott für König und Vaterland!“ Als Kaiser hier Befehlung erteilte wie ich zum ersten Male in diesem neuen Hause: „Soch die Seine Majestät Hurrah, Hurrah, Hurrah!“

Nach dem Paradebericht riefen die Mannschaften an: Der Kaiser schickte Offiziere alle Räume, welche die Reizeure. In dieser Übergang der Offiziere des Hofes von Prof. Käßling gemalte Bild, das die Teilnahme des Regiments an der Schlacht bei St. Privat darstellt. Dann folgte ein Feuilleton. Die Fahnen blieben in der Mitte auf dem Hofe des Kaisers das weite. Der Hofmeister ließ der Kaiser nach dem Hofe schloß zurück. Der Nachzug verließ dem Regiment den Haupt Hofes Präsidentenmarsch, nachdem er sich von dem Landourmarjor und 24 Spielmann hatte vorspazieren lassen.

### Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 28. März. (holländischen) Heute Vormittag hätte der Kaiser die Vorträge des Kriegsministers General der Infanterie v. Schöler und des Vizes des Militärkabinetts Generalmajor Generaloberst v. Schöler. Um 11 1/2 Uhr nach der Kaiser, wie ein anderer Stelle zu finden, dem Kaiser Alexander Garde-Granadier-Regiments Nr. 1 in seine neue Residenz und dem darauffolgenden Feuilleton im Offiziersklub des Regiments bei.

(Der Bericht des Kronprinzen) auf seinen Feuilleton Teil in Schritten wird nach den bisherigen Bestimmungen in den ersten Tagen des Monats Mai erfolgen. Der Kaiser hat bereits auf mehrere Tage bemerkt, jedoch der Kronprinz seinen diesjährigen Geburtstag (6. Mai) wahrscheinlich auch dort werden wird. Von Dies aus beschuldigter der Kronprinz, dem Vernehmen nach, in Beziehung des Oberlen v. Preußens direkt nach Bonn zu ziehen, um, wie schon erwähnt, zum Beginn des Sommersemesters der hiesigen Universität zu erscheinen. (Ministerpräsident, Reichskanzler Graf v. Balow) erschien am Donnerstag im Herrenhaus, kam er in seiner letzten Sitzung

ie hin, sie sei Dem! Ich dachte, eine klarere Zustimmung kam man nicht gut verlangen!“

„In der Galerie?“ Günthers Zähne grinsen sich in die Unterlippe. „Nem Scherz willst Du jetzt eine ernste Bedeutung untergeben? Das paßt allerdings in Deine Pläne und ist ein jeder Schachzug, welcher Deinem diplomatischen Geist alle Ehre macht! Damals in der Galerie. Da hatte ich allerdings nichts dagegen, daß Du ihr die Cour machtest, von einer ersten Absicht, von Heirathen war jedoch mit keiner Silbe die Rede.“

Hattensheim hatte sich ebenfalls erhoben, hoch aufgerichtet stand er dem jungen Grafen gegenüber. „Und habe ich Dir überhaupt Rede zu stehen oder nicht, was ich thun und lassen will?“ fragte er stolz. „Wendet Dich nicht Dein erliches Verprechen, Dein Handschlag an jenem Abend, da Erkelich und Hochmuth Dich zum Spielball machten, so sehe auch ich mich nicht durch eine kindliche Rederei verpflichtet, Dich um Erlaubnis zu meiner Wahl zu fragen!“

„Du hast in empörender Weise im Trüben gefischt! Du hast gemußt, daß Josephine nicht liebt, und bewußt ...“

„Dich liebte?“

„Liebe sie Dich wirklich an jenem Abend noch, nachdem Du sie um die Hofe vor dem Couillon gebeten? Auch eines Haberdreiecks Blüten und Gläser findet wenn es feig und grandios in den Staub getreten wird!“

„Al, die Hofe vor dem Couillon?“ rief Günther mit schmerzendem Hohngelächter. „Also von Dir stammt dieses Wissen, von Dir erfuhr Josephine die unglückliche Vorgeschichte des Tages! Und Du. Du willst nach behaupten, daß Du mit irdischen Waffen gekämpft habest? Dann allerdings ist eine Blüthe in den Staub gerissen, wenn man allerdings ist die Ehre freit! Dann hat allerdings eine Liebe auf, wenn sich gute Freunde finden, diese Liebe zu verkern und ihr Ideal zu schwärzen, dann allerdings wird des Haberdreiecks Glanz und Vertrauen wanken, wenn die Falschheit ihr Werk in seinen Reich gießt! Und das von Dir — von Dir, Kamerad, auf dessen goldenes Netz ich schwor!“

verleht Dich meistentheils auf interessanten Geheimnisse und schämt Dich nicht, selbst vor mir damit hinter dem Berge zu halten! Hast vielleicht Gründe dabei und denkst an den Felden Terrian, der das Vertrauen seines Freundes mit Falschheit lohnte! Die heutige Zeit schürt ja keinen Groll mehr, warum also diese überflüssige Heimlichkeit?“ Es lag eine furchtbare Gerechtigkeit in Günthers Stimme, in verdorrter Hast trommelte er mit den Fingern auf der Tischplatte.

Keine Wimper zuckte in Reimars heiterem Antlitz, voll Seelenruhe öffnete er seine Cigarettenkiste, schob sie Günther über den Tisch zu und sagte: „Steh Dir die Friedenspfeife an, amico, und dann sag mir mal hübsch klar und deutlich, was Du nun eigentlich willst? Vorläufig scheint es noch gewaltig bei Dir zu krummen, und auf geschichtliche Gleichnisse verleihe ich mich nicht, wie Du weißt.“ Fast heftig ließ Graf Lehmann die Cigarette zurück, seine Lippen kräuselten sich höhnlich.

„Noch deutlicher? Eben habe ich Fräulein von Wetter nach Hause begleitet und bei ihr besseres Verständnis für meinen Gleichmuth gefunden, welchen Du in einer, für die junge Dame wenig schmeichelhaften Weise respektir!“

„Alle Donner ... Josephine hat ...“ Wie ein jäher Schreden klang es von Reimars Lippen, tiefe Röthe flammete über sein Angesicht, dann brach er schnell ab und fuhr zurück: „Ja, sie mag mich sehr gern, sie spricht viel von mir, nennt es auch immer ein Glück, daß wir uns in Leben begegnet sind. Ich habe die beste Absicht, sie zu heirathen, Deinen Konsens habe ich ja bereits eingeholt!“

„Und wann, Freund Reimar, wann man fragen darf?“

Günther richtete sich mit flammendem Blick empor, seine Stimme klang laut und drohend, die volle Heftigkeit seines Charakters kam zum Durchbruch.

„Nun, an jenem Abend, als Du Dich genierst, mit Fräulein von Wetter durch den Saal zu tanzen, als Du Dich nicht mit dem kleinen Montblanc zum Gefächte machen wolltest und mir mit vollem Zeigeln in der Galerie zugängst: „Nimm





# S. Weiss, Halle a. S.

## Eingang von Neuheiten

für die Frühjahrs- und Sommer-Saison  
in neuesten Façons, elegantester Ausstattung bis zu den hochfeinsten Qualitäten, sind in allen Abtheilungen in grösster und reichhaltigster Auswahl vorrätig.



**Frühjahrs-Paletots**  
**Havelocks**  
**Mäntel**  
**Jagd- und Haus-Joppen**  
**Kutscher-Röcke**  
**Livré-Anzüge**  
**Livré-Hosen.**

**Jacket- und Rock-Anzüge.**  
**Knaben-Paletots**  
**Knaben-Anzüge**  
**Schul-Anzüge**  
**Knaben-Joppen**  
**Knaben-Kleidchen.**  
**Gummi Mäntel mit Stoffbezug.**

### Geschäfts-Verlegung!

Sehr verlegte meine  
**Grossdestillation u. Mineralwasserfabrik**  
von **Domplatz 9** nach  
**Schwetschkestr. 14.**

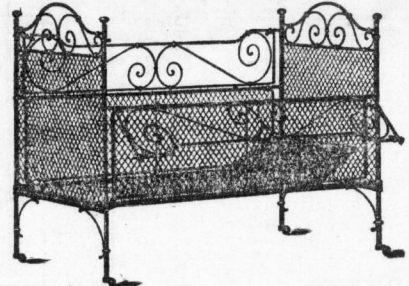
Für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen meiner verehrten Kundenschaft sage meinen herzlichsten Dank und bitte, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.  
Bei Bedarf in meinen Artikeln halte mich bestens empfohlen.  
Sodachlungsvoll

**Joh. Kratz,**  
Gross-Destillation und Mineralwasser-Fabrik,  
Fernsprecher 2046 — Schwetschkestraße 14.

**Haushaltungsschule, Halle a. S.,**  
Halle a. S.,  
Marz 13.  
Theor. u. prakt. Anbild. z. Leit. bess. Haushalt., Stützen d. Hausfrau etc. Zugleich  
Fortbild. (nach Wahl) in Deutsch, Rechn., Litter., Franz., Engl. Mus., Prosp. Ref.

**Zum bevorstehenden Umzug**  
empfehlen unser reichhaltiges Lager in  
**Haus- u. Küchengeräthen**

besonders noch:  
Essenschränke, Speiseschränke, Aufwaschtische,  
Küchenschränke, Küchenschränke, Eisschränke,  
Treppeustühle, Stufenleiter, Backestöcke, Gewürz-  
schränke, Gewürz- und Gemüsegetäger, Küchen-  
rahmen, Serviertische.



Fein lack. eiserne und messg. Bettstellen  
mit Patent-Netzmatratzen,  
eiserne Kinderbettstellen, Grandcheibettstellen,  
Feldbettstellen,  
Glanzplatten, Plättöfen, Stachelisen, Plättbretter,  
Aermplättbretter, Waschmaschinen,  
Wringmaschinen, Wäscherollen,  
Garderobeleisten, Garderobeständer, Schirmständer,  
Zuggeräten-Einrichtungen, Gardinenstangen,  
Gardinenrosetten, Rouleauxstangen,  
Gardinenpannarahmen,  
Eiserne, Eichenholzküppel-, Bambus- und Rohr-  
**Garten- und Balkonmöbel,**  
Blumenpflanzler, Blumentische,  
Briefkasten, Thürschilder in Emaille und Porzellan.  
**Hempelmann & Krause.**

Jur  
**Confirmation**  
empfehle mein gut sortirtes  
**Schuhwarenlager.**  
**Albert Wetterling,** Schmeerstrasse 26,  
gegründet 1861.

### Ueber 500 Filialen.

Durch die Einrichtung und Inbetriebsetzung meiner **eigenen** mit den voll-  
kommensten Maschinen der Neuzeit ausgestatteten, von erstklassigen Fachmännern  
geleiteten

**Chocolade- und Zuckerwarenfabrik**

bin ich in den Stand gesetzt, die **besten und feinsten**  
**Chocolade- und Zuckerwaren**  
zu **kaunend billigen Preisen** zu liefern. Wer wirklich feinschmeckende, leicht-  
verdauliche, daher

**gut bekommende Chocolade- u. Zuckerwaren**  
gebrauchen will, der kaufe dieselben nur in

**Kaiser's Kaffeegeschäft**

**Größtes Kaffee-Importgeschäft Deutschlands**  
im direkten Verkehr mit den Consumenten

in Halle:  
Schmeerstrasse 14. Gr. Ulrichstrasse 40. Geißstrasse 55.  
Leipzigerstrasse 11. Steinweg 24. Ludw. Wuchererstr. 59.

### Ueber 500 Filialen.

**G** **ardinen** **P** **ortieren-Stoffe,** **T** **eppiche**  
crème und weiss  
reizende neue Muster  
Meter von 35 Pfg. an.  
Tischdecken, Läuferstoffe, Linoleum,  
Zugrouleaux, Spachtelvitragen etc.  
Gardinen- und Spachtelspitzen.  
Reichhaltige Auswahl, anerkannt billige Preise.  
neueste Designs  
Axminster, Velour, im. Smyrna etc.  
in schönster Farbenpracht  
von 5,40 Mk. an bis hochlegant.

**Kaufhaus 1. Ranges H. ELKAN, Leipzigerstrasse 87.**